

Intratester-Reliabilität des viszeralen Tensionstests nach Helsmoortel et al. (2002). Reliabilitätsstudie.
Arnold Verbaarschot

Studienziel: Untersuchung der Intratester-Reliabilität des in der osteopathischen Befunderhebung beschriebenen viszeralen Tensionstests nach Helsmoortel et al. (2002).

Studiendesign: Reliabilitätsstudie.

Methoden: 61 Probanden (31 Männer und 13 Frauen), im Alter zwischen 17 und 70 Jahren (im Mittel 43,5 ± 14,2 Jahre), nahmen an der Studie teil. Eingeschlossen wurden Probanden, die weder an internistischen Beschwerden, noch an Symptomen im Bereich der Wirbelsäule und des Thorax in den letzten zwei Wochen vor Studieneinschluss litten. Durch den Autor der Studie fand eine Voruntersuchung der Probanden statt. Den beiden Testuntersuchern (ausgebildete Osteopathen) war der viszeralen Tensionstests nach Helsmoortel et al. (2002) vor Beginn der Studie nicht bekannt. Sie wurden über eine Vorstudie in die Testung und deren Ablauf eingeführt. Es fanden zwei Testdurchgänge statt. Die definierten Testergebnisse „Normotension, Hypertension und Hypotension“ mussten jeweils in den abdominalen Regionen oberhalb des Bauchnabels und unterhalb des Bauchnabels beurteilt werden.

Ergebnisse: Bei einem Tester konnte für den Parameter „Tension unterhalb des Bauchnabels“ eine statistisch signifikante Korrelation der Ergebnisse der beiden Testdurchgänge ermittelt werden. Die Testung der „Tension unterhalb des Bauchnabels“ zeigte bei beiden Untersuchern keine statistisch signifikante Korrelation. Auch bei den Probanden, die durch den Autoren der Studie im Vorfeld mit „eindeutigen Befunden (Hyper- bzw. Hypotension)“ diagnostiziert wurden, konnte keine Intratesterreliabilität nachgewiesen werden.

Schlussfolgerung: Die Ergebnisse der vorliegenden Studie liefern keine ausreichenden Hinweise auf Reproduzierbarkeit des viszeralen Tensionstests nach Helsmoortel et al. (2002). Da dieses Testverfahren schon zum wiederholten Mal überprüft wurde, scheint es als alleinige Diagnostik nicht ausreichend. Weitere Studien zur Reliabilität osteopathischer Testverfahren sind wünschenswert.